

## Muslime werden zum Wahlkampfthema

### Provokationen und Reaktionen

kg. Die SVP hat es wieder einmal geschafft, den Wahlkampf in eine ihr genehme Richtung zu steuern. In Zeitungsinserten preist sie sich als diejenige Partei an, die sich «als einzige konsequent gegen die Ausbreitung des Islams» einsetze. Illustriert sind die Inserate mit einem Bild demonstrierender Muslime auf dem Bundesplatz. Jetzt reagiert die SP, zusammen mit anderen Parteien, auf die Provokation der SVP. Für heute Donnerstag hat sie eine Medienkonferenz unter dem Titel «Einstehen für Musliminnen und Muslime» angekündigt. Teilnehmen werden neben SP-Generalsekretär Peter Kyburz die Parteipräsidenten der Grünen, der CVP, der EVP, der Alternativen Liste sowie Ismail Amin, Präsident der Vereinigung islamischer Organisationen in Zürich. Kyburz sagte auf Anfrage, er sei sich bewusst, dass man den beteiligten Parteien vorwerfen könne, sie reagierten ein weiteres Mal auf die SVP, statt eigenständig Themen auf die Politagenda zu setzen. Andererseits könne Schweigen als Zustimmung gewertet werden.

Kyburz hätte gerne auch die FDP bei der Medienkonferenz dabeigehabt. Diese lehnte die Einladung jedoch ab und verschickte am Mittwochnachmittag eine Mitteilung an die Redaktionen. Die SP wolle «vom eigenen Ideen- und Lösungsnotstand ablenken», heisst es darin. Verzichten will die FDP allerdings nicht auf das Wahlkampfthema. Sie erinnert daran, dass sie Anfang März eine Veranstaltung unter dem Titel «Muslimische Zuwanderung in Europa - Chancen und Probleme der Integration» durchführe. Als Podiumsteilnehmer angekündigt sind unter anderem Bassam Tibi, Professor für internationale Politik an der Universität Göttingen und Buchautor, Georg Kreis, Historiker und Präsident der Eidgenössischen Kommission gegen Rassismus, sowie Kirchenratspräsident Ruedi Reich.